

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 9 (1900)
Heft: 28: w

Anhang: Beilage zu No. 28 der "Schweizer Hotel-Revue"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilage zu No. 28 der „Schweizer Hotel-Revue.“

Der Feinschmecker.

„Manger est un besoin, mais savoir manger c'est un art!“ schreibt Laroche Foucauld in seinen „Maximes“, die wir jedem empfehlen, der das Bedürfnis fühlt, ein gebildeter Mensch zu sein.

„Ein Gast, der bei Tafel länger als eine Viertelstunde auf sich warten lässt, ist mehr Flegel als Gourmand.“

„Ein Mensch, der seine Serviette nicht anders als in der Kravatte oder im Knopfloch seines Fracks zu befestigen weiss, kann nur Schmarotzer oder Dummkopf sein.“

„Es gibt Frauen, welche die Vornehmen spielen wollen und — Gott weiss wie sehr — zu imponieren glauben, wenn sie während des Essens ihre Handschuhe anbehalten. Wie taktlos, wie widrig, wie ekelhaft! Handschuhe bei Tisch zu tragen, ist ebenso unnatürlich, als sich gestieft und gespornt ins Bett legen.“

„Der alte englische Kanzler Thomas Morus sagt in seiner „Utopia“: „Der Menschen Sinnart und Neigung lässt sich nirgends leichter und besser erkennen als bei Tische.“

„Ein einfaches Gericht, das man uns bei gut beleuchteter Tafel serviert, mundet besser als die herrlichste Speise, die man im Finstern hinabwürgen muss; Licht ist der Prometheus-Funke, der selbst dem trügsten Magen beschleunigte Esslust einimpft.“

„Ein Gast, der zu leben weiss, wird dann erst Gespräche anknüpfen, wenn die erste Tracht vorüber ist. Bis dahin bleibt das Essen ein ernstes Geschäft, von dem niemand die Aufmerksamkeit des andern abwenden darf.“

„Nirgends muss der wahre Mensch von Bildung vorsichtiger in der Wahl seiner Gespräche sein als bei Tische. Spricht man während des Essens mit seiner schönen Nachbarin von der Schönheit einer anderen Frau, mit einem Dichter oder Musiker vom Talente eines seiner Nebenbuhler, mit einem General von den Siegen anderer Feldherren, oder mit einem Zeitungsschreiber von den zahllosen Abnehmern eines andern Blattes, so verdirbt man dem armen Teufel den Appetit und kann sehr leicht in den Verdacht geraten, ein boshafter Mensch oder ein grossartiger Einfallspinsel zu sein.“

„Die grösste Sünde, die ein Feinschmecker andern gegenüber begehen kann, ist das Laster, diesen andern den Appetit zu verderben. Appetit ist die Seele des Gourmands, und wer diesen zu verderben sucht, begeht einen moralischen Mord, einen gastronomischen Totschlag und verdient Galeere auf Lebenszeit.“

„Nichts befördert schneller die Verdauung, als eine gut vorgetragene Anekdote, über die man herzlich lachen kann.“

„Ein Lügner ist nirgends unterhaltender als bei Tische. Während der Mahlzeit ist der unglücklichste Thomas ein leichtgläubiges Kind.“

„Ein dummer Mensch benimmt sich nie und nirgends dümmer als bei Tische, während der geistreiche Mann hier mehr als anderswo Gelegenheit hat sich im schönsten Licht zu zeigen.“

„Ein Mensch, der während des Essens Bücher, Zeitungen oder gar Briefe lesen kann, muss ein Engländer oder Chinese sein und einen ausserordentlichen guten Magen, oder einen äusserst schlechten Appetit haben.“

„Die einzige Art und Weise, eine von der Dame des Hauses angebotene Schüssel zurückzuweisen, ist die Artigkeit, sich ein zweites Stück von der vorangegangenen zu erbitten.“

„Ein Vorschneider muss ausserordentlich uneigennützig oder im höchsten Grade ungeschickt sein, wenn er's nicht einzurichten weiss, dass für ihn dafür dass er sich zuletzt bedient, das allerbeste Stück übrig bleiben muss.“

„Die Brust jedes Geflügels ist besser als das Flügelstück; dieser Punkt darf, wenn man Damen bedient, nie ausser Acht gelassen werden.“

„Wenn ein Gast dem andern eine Schüssel reicht, muss man sich beeilen, sie ohne Zögern anzunehmen, denn jeder Wettstreit um den lächerlichen Vorrang, wer von den Zweien zuerst ergreifen soll, führt zum Erkalten der Speisen, wodurch man sich gegen sich selbst, wie gegen alle andern, so hart verstündigt, dass uns niemand dafür Dank weiss.“

„Vor dem Gesetz und bei Tische müssen alle gleiche Rechte, gleiche Pflichten haben. Die Tafel macht uns alle gleich.“

„An der Art und Weise wie jemand sich bei Tische die Zähne reinigt, kann man den Grad seiner Bildung ermessen. Es wundert uns, dass noch keiner auf die Idee gekommen ist, eine Abhandlung zu schreiben über die Kunst, sich während der Tafel mit Anstand die Zähne zu stochern.“

„Wir raten jedem Feinschmecker, der auf Bildung Anspruch macht, sich lieber zehnmal zu ohrfügen, als einmal bei Tische das Salz- oder gar — o Schreck der Schrecken! — das gefüllte Weinglas umzuschütten.“

„Wer Äpfel oder Birnen mit der Schale isst, giebt sich als Hungerleider oder Cyriker zu erkennen. — Nur selbstgepflücktes Obst darf ungeschält genossen werden.“

„Von guten Tafeln hängt gute Gesundheit, von guter Gesundheit die Erhaltung einer guten Konstitution und von diesen beiden alles ab, was das soziale Gebäude der menschlichen Gesellschaft auf festen Pfeilern erhält.“

„Die grösste Tugend des wahren Feinschmeckers ist die: nie mehr zu essen, als er mit Andacht verdauen, und nie mehr trinken, als er mit vollem Bewusstsein vertragen kann.“

„Nur Philister verderben sich den Magen, trinken sich Spitze, Haarbeut und Räusche und leiden an Katzenjammer.“

„Katzenjammer (lat. crapulosis, franz. cheux, engl. crapulence oder rhomb genannt) ist die Prostitution des Magens.“

„Der echte, verständige Gastronom hat nur zwei wahre, echte Freunde auf der Welt: sich selbst und sein Koch.“

„Jeder Gast, der seinem Wirt früher als vor Ablauf dreier Stunden irgend etwas Uebles nachsagt, verdient Tadel. Die Dankbarkeit des gesättigten Magens sollte mindestens ebenso lange als die Verdauung des Genossenen dauern.“

Die Devise jedes wahren Feinschmeckers lautet wie die des alten Michel Montaigne: „Mon métier est l'art de bien vivre“.

Das erste der gastronomischen zehn Gebote heisst nach Luther:

„Iss, was gar ist,
Trink, was klar ist,
Sprich, was wahr ist.“

Doch zum Schluss! Der Apostel Paulus spricht im Neuen Testament den schönen, herrlichen Vers: „Welcher isset, verachte den nicht, so da nicht isset, und welcher nicht isset, richte den nicht, so da isset.“

Hartnäckige Weine.

Ein Herr L. schreibt im „Gastwirth“: Um diese Zeit herum geht gar mancher Wirt über ein Fass Wein, das er spundvoll wähnt und von dem er die fixe Idee hat, dass der Wein schön klar und auch recht gut sei. — Der Spund ist gehoben, das erste Glas wird gegen das Licht gehalten. *O diable*, was ist das — trübe, — es wird ein zweites, ein drittes Glas dem Fass entnommen, aber, *tonnerre* — nicht hell, nicht servierbar. Was ist wohl die Ursache dieser fatalen Trübung? Entweder liegt dieselbe in einer unvollkommenen Vergärung, der Wein enthält also noch deutlich wahrnehmbare Mengen von unvergorenem Zucker — oder man war nicht exakt bei der Traubenlese, faulige Beeren wurden mitgenommen, der Wein kann auch zu tanninarm sein, Unreinlichkeit in den Gefässen und in der Behandlung des Traubengutes; dies dürften die Hauptursachen sein, warum ein Wein trübe wird und trüb bleibt.

Nun wird zum Schönen Zuflucht genommen. In unserer Gegend ist die Gelatine das gebräuchlichste Schönungsmittel und zwar fatalerweise für alle Weine ohne Unterschied der Farbe und des Charakters derselben. — Die Operation mit Gelatine ist vollzogen, nach Verfluss von längstens 8 Tagen hofft man klaren Wein zu haben. Doch, das Gegenteil wird konstatiert, der Wein ist eher noch trüber als zuvor.

Man hat vielleicht sogar 8 Gramm Gelatine pro Hektoliter verwendet und doch sagt man sich — diese Dosis war offenbar zu klein, man nimmt nochmals 8—10 Gr. und wartet 8—14 Tage zu — aber kein Erfolg, das gleiche negative Resultat ist vorhanden.

Das ist doch ein hartnäckiger Wein, wird gemurmelt.

Kürzlich sandte mir ein Arzt, der Besitzer eines Berghotels ist, ein Muster von einem Schillerwein und schrieb dazu: „Was ist denn mit diesem Wein los — dreimal nach einander habe ich ihn mit Gelatine schön lassen und jedesmal ist er trüber und fader geworden, das ist ein äusserst hartnäckiger Kerl.“ Nachdem ich den Wein degustiert hatte, schrieb ich ihm: Mein guter Herr Doktor — Sie haben diesen Wein ungefähr so behandelt, wie wenn Sie einem blutarmen Menschen dreimal nacheinander zu Ader liessen. Gelatine taugt überhaupt nicht

für unsere lichteroten, meistens etwas tanninarmen Weine. Gelatine raubt dem Wein bis zu 45% Tannin — den Nerv des Weines. Gelatine kann man für sehr tanninreiche Weissweine gebrauchen. Zur Sanierung fraglichen Weines sandte ich dem Doktor 8 Gr. Tannin pro Hektoliter, zu lösen in ein Deziliter fusel-freiem Weingeist 95° und das geeignete Klärungsmittel — dies half — der Wein wurde rasch ganz klar und gut. Ist ein Wein aber nicht vollkommen vergoren, so kommt er in dieser heissen Epoche in Nachgärung und schlägt in diesem Zustande des Weines gar kein Schönungsmittel an. Es muss in diesem Falle zunächst mit allen Mitteln danach getrachtet werden, die Nachgärung zum vollständigen Abschluss zu bringen. Energisches Lüften des Weines durch Ablassen mit einer Brause, Zusatz von 3 bis 5 Gramm weissen Zucker in Lösung und 10—15 Gramm phosphorsaures Ammoniak pro Hektoliter, letzteres zur Beschleunigung der Gärung, endlich Erwärmen des Weines auf eine Temperatur von etwa 15° C. — das sind die geeigneten Mittel, um in Nachgärung sich befindenden Weinen zu einem gesunden Ausbau zu verhelfen, wie er ohne vollkommenen Abschluss der alkoholischen Gärung nicht möglich ist. Erst nach vollendeter Gärung kann man zu einer endgültigen Klärung des Weines durch Schönen oder durch Filtern schreiten.

In pressanten Fällen kann die Nachgärung allerdings sofort unterdrückt und gleich darauf zum Schönen geschritten werden. — Hartnäckig, kann nach dem Gesagten, Weine in denen das Klärungsmittel stecken bleibt, nur der nennen, welcher die Ursache davon nicht kennt und nicht zu ermitteln versteht. Ratsam wird es somit sein, in schwierigen Fällen einen Fachmann und Praktiker zu befragen, um rasch, sicher und billig zum Ziele zu kommen.“

BAD STACHELBERG.

DINER DE NOÛE.

Huitres d'Ostende
Hors d'oeuvres variés
Potage Tortue
Potage clair aux quenelles
Pelites caisses de foie gras
Saumon du Rhin à la Richelieu
Pommes Nouvelles
Filet de poulet à la Morland
Côtelettes de chevreuil à la Godard
Galantine de canilles en aspic sur socle
Sorbet d'abricots au Muscat de Lunel
Beccasses roties
Salade verte — Salade italienne
Asperges en branches, sauce Mousseline
Charlotte de pêches
Soufflé de glace variés
Tourtes à la d'Orléans et aux avellines
Pâtes montées
Dessert assorti
Fruits choisis.

VINS.

Cherry
Madère
Sauternes
Neftensbacher
Enkircher
Pontet Cannel
Stellensberger Auslese
Louis Roederer.

Règles humoristiques*)

pour le voyage et le séjour dans un hôtel.

Devise: Fais à autrui ce que tu ne voudrais pas qu'on te fit à toi-même.

Introduction. Tu suivras à la lettre les règles ci-dessous; mais si tu préfères en faire juste le contraire, tu t'en trouveras mieux, et tes semblables aussi.

1. En entrant dans un hôtel, fais comme si tu voyageais dans les Abruzzes; cela t'apprendra à ouvrir les yeux.
2. Il y a des hôtels de 1^{er}, de 2^e et 3^e rang, pour les bourses grandes, moyennes et petites. Muni du toupet nécessaire, il te sera facile de vivre avec une petite bourse dans un grand hôtel. Ne te laisse pas épater et ne te figure pas que c'est toi qui t'es trompé d'hôtel, mais que c'est l'hôtelier qui se méprend au client.
3. Il n'y a que les voyages pour vous instruire! Obéis donc sans cesse à ton penchant à l'imitation et ne voyage pas autrement que le crayon à la main, tout comme les Américains. En entrant à l'hôtel, pose des questions sur les prix, sur tout ce que tu voudras, mais surtout sur ce que tu ne voudras ni ne désiras, et prend note des réponses. Affirme en passant que tout est plus cher que dans les maisons les mieux notées du pays et de l'étranger. Dis à l'hôtelier où tu as trouvé mieux et à meilleur compte, ce lui sera un encouragement à te servir encore mieux et moins cher, car ils ont tous la manie de vouloir se surpasser mutuellement. Tu seras admiré comme un homme qui voyage beaucoup.
4. Garde-toi de commander ta chambre d'avance, surtout pendant la haute saison; car tu te priveras par là du plaisir de te voir cahoter de nuit en omnibus d'un hôtel à l'autre.
5. Si cependant par mesure de prudence, tu as jugé bon de retenir des chambres et qu'entre temps tu modifies tes plans de voyage, tu t'abstiendras naturellement d'en prévenir l'hôtel en question; car il n'y a rien de plus amusant, pour l'hôtelier comme pour toi, que de penser qu'il t'attend en vain et que la chambre reste vacante.

*) Il sera fait de ces Règles un tirage à part dont MM. nos sociétaires pourront se procurer gratuitement un nombre illimité d'exemplaires pour en faire l'usage qu'ils jugeront utile; nous prions de nous adresser les commandes le plus tôt possible. La Rédaction.

6. Quand tu commandes d'avance, ce qui d'ailleurs ne t'engage en rien, compte absolument trouver à l'arrivée les chambres que tu désires; car il va de soi que l'hôtelier renvoie dès le matin tous les clients qui n'ont pas retenu, pour réserver ses chambres à ceux qui sont annoncés pour les trains de nuit et qui finalement s'abstiennent complètement de venir.
7. Si à l'arrivée tu ne trouves pas le logement réservé de ton goût, tu le refuseras et tu iras chercher un auberge ailleurs, surtout dans le cas où l'hôtelier ne se trouve pas en mesure d'en tirer profit le même jour d'autre manière.
8. Si tu arrives un jour plus tard que tu n'étais annoncé et qu'on veuille te porter en compte la journée perdue, tu exprimeras ta vive indignation de ce procédé que tu qualifieras d'exploitation. Fais de mieux lorsque tu arrives de bon matin et que la chambre a dû rester vacante durant la nuit précédente pour être à ta disposition.
9. Si tu as le choix entre plusieurs chambres, peste contre ces trous inconfortables, et déclare que chez toi, les domestiques sont mieux logés.
10. Lorsque arrivant par un train de nuit tu te sens de l'appétit, ne te contente pas d'un souper froid; mets à contribution tout le personnel de la cuisine, car le repos ne lui vaut rien.
11. Lorsque, sous prétexte de faire un séjour de 4 semaines au moins à l'hôtel, tu auras réussi à abaisser le prix de pension au minimum possible, que cela ne t'empêche pas de démenager au bout d'une semaine et d'aller répéter la même manœuvre dans un autre hôtel.
12. Si tu ne descends à l'hôtel que pour un jour, et que le hasard fasse que l'un ou l'autre des plats de la table d'hôte ne soit pas de ton goût, ou qu'on ne te serve par ton mets favori, tu décrieras la cuisine comme détestable, tu demanderas à parler à l'hôtelier et tu lui feras honte en présence de ses clients. C'est un procès recommandable pour des plaintes de tout genre.
13. Cherche avant tout, sur la carte des mets et des vins, ce qui n'y figure pas; ce procédé ne manquera pas son effet et l'on t'estimera comme un homme qui sait parfaitement — ce qu'il ne veut pas.
14. Prends autant que possible tes repas hors de l'hôtel; mais si l'on t'avaisait de te mettre de ce fait une petite surtaxe sur le prix de ta chambre sous prétexte qu'en dehors des frais de logement tu ne laisses pas un sou vaillant à l'hôtel, tu t'élèveras avec indignation contre cette exploitation.

15. Prends un air de connaisseur pour taxer la qualité d'un vin d'après l'étiquette et la capsule de la bouteille; le reste est accessoire.
16. Ne considère jamais l'ameublement de l'hôtel comme ta propriété; car dans ce cas tu le ménagerais, ce qui est inutile quand il s'agit du bien d'autrui; il y a assez de marchands de meubles et de vaisselle qui ne demandent qu'à vivre, et rien n'est plus apte à maintenir un hôtel à la hauteur de l'époque qu'un renouvellement fréquent du mobilier.
17. S'il t'arrive de répandre le contenu de l'encrier sur un tapis de table ou sur une carpe, il ne faut pas te faire de bile pour cela; tu n'auras qu'à t'emparer d'une serviette qui se trouve toujours à portée de ta main, et avec laquelle tu essaieras d'essuyer la tache d'encre; tu seras sûr ainsi d'avoir abimé à la fois tapis et serviette.
18. Quant à la vaisselle brisée, il est très facile de la dissimuler en la jetant simplement dans les water closet; il suffira de quelques centaines de francs pour réparer les dégâts que cela occasionnera à la canalisation.
19. Transcris ton adresse et surtout ton nom, en caractères aussi illisibles que possible; au bureau de l'hôtel on a tout le temps de déchiffrer des hiéroglyphes, et tu seras enchané toi-même de trouver dans la liste des étrangers ton nom mutilé!
20. Pour obtenir des renseignements sur un parcours, sur le dé part du train, les curiosités, les lieux de plaisir, les magasins ou autre chose, adresse-toi d'abord à la femme de chambre, puis au sommelier, au portier, au concierge et finalement à l'hôtelier lui-même (la sortie peut être renversée); grâce à cette demi-douzaine d'informations, tu finiras bien par trouver ce qu'il te faut.
21. Pour appeler le sommelier, tu emploieras toujours le qualificatif de „garçon“. Donne à tes désirs la forme d'ordres catégoriques qui ne souffrent aucune réplique; on te prendra alors pour un grand industriel ou un officier supérieur, bien que ceux qui le sont réellement préfèrent en général voyager incognito et adopter la ligne de conduite opposée.
22. Si on te fait attendre cinq secondes l'exécution d'un ordre, ne fit-elle mieux pas partie des devoirs du personnel, tu te plaindras de la lenteur du service.
23. Si tu as besoin de plusieurs objets, garde-toi bien de les demander tous à la fois: somme d'abord pour une carafe d'eau, puis pour du papier-poste, puis pour le timbre, etc.; l'exercice est bon pour la santé du personnel et absolument indispensable à son développement physique.

Voir la fin au verso.

Der beste, billigste, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**

Einzige Route welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.

Von **Basel in 19 Std. nach London.**

Fahrpreise Basel-London:

Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 130.85, II. Kl. Fr. 89.25
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.—, II. Kl. Fr. 147.90

Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher und Anskunft erteilt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen Staatsbahnen und Postämter Kirchgartenstrasse 12, Basel.



Nervin extrahiert aus dem besten Fleisch, welches einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.

Herzrollen geben die schmackhaftesten, billigsten, fertigen Suppen und erwidern die.

Herz's Suppeneinlagen, Tapioca, Dörrgemüse sind unübertroffen in Reinheit und Wohlgeschmack.

Moriz Herz, Präservenfabr., Lachen am Zürichsee. 710

Bitte überall „Nervin“ ausdrücklich zu verlangen und nicht mit der Maggi Suppenwürze zu verwechseln, die kein Fleischextraktpräparat ist.

Hotel-Verkauf.

Für einen soliden jungen Mann bietet sich die sehr vorteilhafte Gelegenheit, zu billigen Preisen ein gut frequentiertes Hotel mit Restauration (Jahresgeschäft) samt Mobiliar, in einem Hauptort der Centralschweiz gelegen, billig zu kaufen. Rendite durch Bücher nachweisbar.

Zum Geschäft gehört ein Komplex Baugrund, der sich vorzüglich für Erstellung der Bahn-Restauration samt Garten eignet. Geff. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 712 R.**

DIRECTEUR D'HOTEL.

On demande un directeur d'hôtel, marié et en mesure de prendre des intérêts dans une entreprise d'hôtel, dans une des meilleures stations du lac de Genève.

Adresser les offres et références à l'administration du journal sous chiffre **H 714 R.**

Herzfabrik und Eisengiesserei

H. Koloseus, Aschaffenburg

Kgl. bayer. Hoflieferant

Spezialität: **Hotel- und Restaurationsherde** mit oder ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen Koch-, Back-, Brot-, Wärm- und Spülapparate für Hotels, Restaurants, Cafés etc.



Illustr. Kataloge kostenlos.

Zu pachten event. zu kaufen gesucht

von tüchtigem Fachmann ein **grösseres Hotel I. Ranges** mit nachweisbarer Rendite. Antritt nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre **H 720 R** an die Exped. ds. Bl.

Hotel-Direktor.

Junger, gebildeter Mann, 28 Jahre, Deutscher, unverheiratet, von repräsentablem Aeussern, versehen mit den besten Zeugnissen und Referenzen, kautionsfähig, z. Zt. als Chef de réception-Direktor in einem der ersten Häuser der Schweiz thätig, wünscht ab kommenden Herbst Stelle als Direktor. Offerten unter Chiffre **H 717 R** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

UN HOTELIER

ayant un établissement d'été de premier rang, **cherche Gérance ou Direction** pour l'hiver. Meilleures références. Adresser les offres à l'adm. du journ. sous chiffre **H 716 R.**

Zu verkaufen.

Altershalber ist in bester Lage von **St. Moritz-Bad** gut accreditiertes **RESTAURANT** mit Fremdenpension zu verkaufen. Neu restauriert und möbliert. Rendite nachweisbar, mässiger Verkaufspreis. Nähere Auskunft erteilt das Agenturbureau von **J. Cantieni, St. Moritz-Dorf.** 718

Für Hoteliers.

In allerbesten Geschäftsfrage mitten in der Stadt Zürich ist der Platz für ein grosses Restaurant und Hotel zu verkaufen, event. würde dasselbe von einem Konsortium erstellt und für längere Zeit verpachtet. Erforderliches eigenes Kapital für einen Käufer mindestens Fr. 500,000, für einen Pächter mindestens Fr. 100,000. Interessenten belieben ihre Adressen mit Angabe der verfügbaren Mittel einzusenden unter Chiffre **R 3443 Z** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich. 722

Neu! Neu! Schuhe für Kellner Saal-Tüchter mit Caoutchouc-Sohlen und Absätzen, geräuschloses Gehen und verhütet vom Ausgleiten. Gummiwarenfabrik O F 4135 **H. Specker's Wwe., Zürich, Kufelgasse 19, Bahnhofstrasse.**



Eiserne Bettstellen

von gewöhnlicher bis feinsten Ausführung für Kinder und Erwachsene; Spiral-Stahlröhren-Matrasen, bestes bekanntes System, adaptiert von einer Reihe von Krankenanstalten. Waschtische, Handtuchständer, Toilettenpiegel, Krankentische. Grosser Vorrat und billige Preise. Illustr. Kataloge gratis und franko. (Za 1046 ff) 348

SUTER-STREHLER & Co., Mech. Eisenmöbel-Fabrik, ZÜRICH.




Malaga-Kellerei von **Alfred Zweifel in Lenzburg** (Eldz. Zoll-Niederlage) Spezial-Offerten für **Feine Küchen-Madeira** von Fr. 1.30 an per Liter je nach Fassgrösse. **Malaga-Madeira-Oporto-Sherry** Marsala-Weine Seit Jahren in vielen ersten Etablissements eingeführt. Export nach dem Ausland ab obigem Zoll-Lager. 2285



Plus de maladies contagieuses

par l'emploi de **l'Ozonateur.**

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, **Water-Closets, etc.**

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: **Jean Wäffler, 22 Boul' Helvétique, Genève.**



Feinste **Bordeaux und Burgunder Weine**

J. Calvet & Co

Bordeaux, Beaune, Jonzac-Cognac.

Monopol für die Schweiz: **Albert Baechler jr., in Kreuzlingen.**

Dampf-Röst-Kaffee.

In Folge Einführung eines erprobten, maschinellen Röst- und Kühlsystems, können wir schöne Caffés von ausgezeichnetem Aroma und garantierter Reinheit zu sehr billigen Preisen offerieren.

Zum Rösten verwenden wir nur speziell ausgesuchte, reinschmeckende Caffés, welche in soliden Blechbüchsen von 20 Ko. (Probetüchsen à 10 Ko.) zum Versand kommen.

Wir offerieren Mischung

No. 1	No. 2	No. 3	No. 4	No. 5
à Fr. — 70	— 85	1.—	1.25	1.50 per 1/2 Ko.

und bitten um Probeaufträge. **Gerwig, Herker & Co., Basel.** (Zag B 161) 542

- Tu occuperas le personnel de préférence au moment de ses repas: c'est bon pour la digestion.
- S'il t'arrivait de rentrer tard la nuit, alors que tes voisins sont déjà endormis, tu feras claquer les portes à faire trembler les murs, afin qu'on s'aperçoive de ta présence; tu t'entretiendras à haute voix dans le couloir, ce qui favorisera le repos des autres. Quant à tes chaussures, au lieu de les poser doucement devant ta porte, lance-les contre celle d'en face.
- En déposant des valeurs au bureau tu demanderas un reçu; mais lorsque tu retireras le dépôt, ce serait une insulte à ton nom d'honnête homme que de te réclamer la restitution de ce reçu.
- Lorsqu'un envoi de valeur parviendra à ton adresse à l'hôtel, tu considéreras comme tout à fait naturel que l'hôtelier ait l'obligeance de se porter caution pour toi. Mais s'il s'avise de te demander la preuve que tu es bien le véritable destinataire de l'envoi, tu as le droit de l'indigner de pareille prétention. Garde-toi d'ailleurs d'emporter en voyage des papiers de légitimation, tu pourras créer ainsi des incidents qui ne laisseront pas d'apporter quelque variété à la monotonie de ton séjour à l'étranger.
- Si tu ne parviens pas immédiatement à trouver, dans ta chambre, un objet quelconque, principalement des bijoux, tu avertiras la maison tout entière et tu accuseras de vol le premier employé venu; laisse planer ce soupçon sur lui, même si l'objet „volé“ se trouve avoir été simplement égaré.
- Ne sois jamais ponctuel à table d'hôte. Si tu arrives en retard, ton aimable personnalité attirera d'autant mieux l'attention de tes commensaux, et il n'y a rien de plus agréable pour un hôtelier que de faire resservir le potage alors que d'autres en sont déjà au dessert. Si dès lors, tu ne trouves plus le dîner excellent ou qu'on néglige de te servir les plats qui ont déjà passé, ce qui arrive quelquefois, tu te plaindras de la cuisine détestable et du service plus détestable encore.
- Les sujets de conversation favoris à table d'hôte sont la politique et la religion; ils pourront te servir à déloger un voisin qui te déplaît. Il vaut mieux s'exercer à corriger un menu écrit en langue étrangère que de parler du temps.
- A dîner, surtout à table d'hôte, tu auras soin de gesticuler avec ton couteau et ta fourchette de manière à jeter l'épouvante parmi tes voisins de table; de même, n'oublie pas de porter constamment ton couteau à ta bouche; c'est d'un très bon effet, surtout en mangeant du poisson, et c'est pour faire

- naître l'impression que tu es un de ceux qui n'ont nul besoin de tenir compte de préjugés mesquins.
- Ne commande jamais que deux déjeuners pour quatre personnes, et redemande du café et du lait; rien ne fait plaisir à l'hôtelier comme la consommation rapide des mets et des condiments.
- Si tu parviens à dénicher des pauvres dans le voisinage de l'hôtel, tu leur porteras le sucre et les petits pains que tu n'as pu dévorer à déjeuner; tu engageras également tes commensaux à en faire autant; l'hôtelier te sera reconnaissant de le débarrasser de ces restes et tu te feras à peu de frais une réputation de bienfaiteur.
- La place des enfants, même des plus petits est incontestablement à table d'hôte, au milieu des autres convives; cela donne de l'entrain à la société, et tous se disputent le plaisir d'avoir à côté d'eux le plus mal élevé des gamins. Qu'on leur permette d'agir à leur guise comme chez eux dans leur chambre d'enfants; plus le tohu-bohu est grand, plus les convives auront d'agrément. Le pire qu'on puisse dire des parents, c'est qu'ils sont peu raisonnables.
- Quand tu auras réussi à abaisser le prix de pension pour un „enfant“ de 12 ans à la moitié sous prétexte „qu'il n'est pas grand mangeur“, tu lui serviras de chaque plat plus qu'un adulte ne peut digérer; cela lui apprendra à connaître et à manger tous les mets, et c'est avantageux pour son éducation.
- Lorsqu'en qualité de pensionnaire tu pars pour une excursion, tu te feras bourrer un panier de provisions; l'hôtelier n'a pas besoin de faire de petits profits. Arrivé au but de ta course, tu n'auras pas de peine à trouver un hôtel, une auberge ou un restaurant où tu pourras demander une serviette, une assiette, un couvert et une carafe d'eau et t'amuser du visage réjoui de l'hôte. Que si toutefois celui-ci s'avisa de vouloir te faire payer ce service, tu seras en droit d'admettre que tu es tombé dans un repaire de brigands.
- Pour te faire bien voir à l'hôtel en cas de séjour prolongé, ne néglige pas de louer un piano et de choisir pour tes études les heures de 6 à 8 le matin et après 10 heures du soir. Tes voisins te féliciteront à qui mieux mieux de ton jeu merveilleux, mais se précipiteront entre temps au bureau pour demander énergiquement qu'il soit mis fin à ce pianotage.
- Si tu aimes les animaux, tels que chiens, perroquets, singes, etc., il faut les emmener en voyage. Ils trouveront à l'hôtel tout ce qu'il faut pour passer le temps: tapis et rideaux précieux, meubles capitonnés, etc. C'est surtout à la salle à manger et dans les salons que les chiens sont les bienvenus.

- Quant au client ou à l'hôtelier qui se permettrait une observation désobligeante sur leur compte, tu n'as qu'à porter plainte contre eux pour mauvais traitements.
- N'annonce ton départ et ne demande ta note qu'au dernier moment, tu feras plaisir au personnel du bureau, et si des erreurs, motivées par la hâte, se sont glissées dans ton compte, tu pourras protester contre ce désordre.
- Si tu pars le soir, et qu'on te demande d'évacuer la chambre à heure fixe afin de pouvoir la remettre en état de servir pour la nuit qui vient, tu as le droit de l'indigner de cet acte de violence; mais si tu arrivais un jour toi-même à 6 heures du soir et qu'il ne restât d'autre chambre disponible que celle d'un client qui ne part qu'à 8 heures et qui ne l'a pas encore évacuée, tu te plaindras de ce manque d'égards envers ta personne.
- Quand tu voyages avec des coupons d'hôtel, tu auras soin de passer cette circonstance sous silence; tu ticheras d'abord d'obtenir un rabais de 10%, sur la nuit, puis une fois que tu y auras réussi, tu produiras au jour tes coupons sur lesquels l'hôtelier est obligé de faire encore 10% de remise à l'égance. Tu auras ainsi privé l'hôtelier de la totalité de son bénéfice; mais cela n'a rien à dire; l'honneur de te compter parmi ses clients lui suffit parfaitement.
- De même, tu es en droit de t'indigner lorsque, payant ton compte au moyen d'un chèque, on demande à voir ta lettre de crédit. C'est jeter sur ton honnêteté un soupçon que tu n'est point tenu d'accepter.
- Lorsqu'à ta demande l'hôtelier t'aura remis une recommandation pour un bon hôtel dans la contrée où tu comptes faire ta prochaine étape, tu descendras à un autre hôtel, non sans faire comprendre à ton nouvel hôte que son collègue t'avait recommandé une autre maison. Ce procédé contribue beaucoup à favoriser l'amitié et la confraternité entre hôteliers.
- Lors de ton départ ne néglige pas de contester la note; saisis autant que possible ce prétexte pour faire du scandale en présence des habitants de l'hôtel; jongle avec des expressions telles qu'escroc, coupe-bourse, etc., et déclare à l'hôtelier que tu ne remettras plus les pieds chez lui et que tu prévientras toutes tes connaissances.
- Epilogue. Lorsqu'après avoir suivi ponctuellement toutes les règles ci-dessus tu rentreras dans tes pénates, tu pourras te dire avec conviction que si tu éprouves une satisfaction intérieure d'avoir mené à bien ton voyage, tes semblables en éprouvent une non moins grande de te savoir enfin de retour chez toi.